



La Moufle

Materialien für den Einsatz im Unterricht

Sofia Neroladakis

Kurzbeschreibung der Unterrichtseinheit

La Moufle ist ein Trickfilm aus Frankreich, der sich mit den Themen soziale Kompetenz, Mitgefühl und Toleranz auseinandersetzt. Ziel der Einheit ist, sich hierüber auszutauschen und das eigene Handeln zu reflektieren. Ein weiteres Thema, das im Film behandelt wird, sind Tiere im Winter.

Der Film ist für den Einsatz von **Klasse 1-4 der Grundschule** konzipiert. Die Rezeption und die aktiven Teile können je nach Altersgruppe angepasst werden.

Es werden verschiedene Einheiten vorgestellt, bei denen es um die **Entstehung eines Trickfilms** geht. Die Kinder können mit Hilfe eines Animationsprogramms selbst einen Trickfilm herstellen oder sich in einer zweiten Einheit mit der Aufnahme von Geräuschen beschäftigen. Die Kinder werden hier gemeinsam oder auch allein kreativ. Die Einheiten fördern sowohl die eigene Kreativität und einen kompetenten Umgang mit Medien, als auch soziale Kompetenz und das positive Erleben in einer Gruppe.

Es werden noch einige Alternativen vorgestellt, welche die Themenbehandlung auch ohne den Einsatz von technischen Hilfsmitteln ermöglichen.

Zielgruppe
Klasse 1 - 4



Bezüge zum Bildungsplan

- emotionale/soziale Kompetenz.
- kreatives Arbeiten mit Medien
- MeNuK :Tier im Winter

Der Film

La Moufle

Inhalt



Zu Beginn des Films ist das kleine Mädchen Lily zu sehen, das vor einem Schrank steht und sich zusammen mit ihrer Großmutter winterfeste Kleidung aussucht. Unter anderem ein Paar rote Fausthandschuhe. Auch ihr Großvater macht sich bereit, um nach draußen zu gehen und bindet sich einen Schal um. Zusammen gehen die beiden in den verschneiten Garten, um ein Vogelhäuschen aufzuhängen.

Der Großvater nimmt das Mädchen auf seine Schultern, so dass es besser sehen kann. Als er sie wieder nach unten lässt, sieht Lily am Baumstamm ein mit Schnee bedecktes Eichhörnchen und sie fragt sich, wo all die anderen Tiere im Winter Schutz finden. Daraufhin zieht es seinen Handschuh aus, da es annimmt, dass die Tiere im Winter frieren. Sie legt den Handschuh auf die Erde. Dann baut sie mit ihrem Großvater einen Schneemann. Später am Abend geht sie zum Fenster und schaut nach draußen, um zu sehen, ob schon ein Tier den Handschuh bemerkt hat. Doch dieser liegt unberührt im Schnee.



Nachts nähert sich eine Maus vorsichtig dem roten verschneiten Handschuh. Langsam tastet sie sich in das Innere vor und findet eine wunderschöne große und warme Höhle. Es scheint so, als ob der Handschuh von innen sehr groß ist. Sie macht es sich darin gemütlich und schläft ein, bis ein Eichhörnchen seinen Kopf ins Innere des Handschuhs steckt. Es sucht auch einen warmen Schlafplatz, da es Schnupfen hat. Gemeinsam

schlafen die beiden nebeneinander ein. Als ein Hase in den Handschuh steigt, erschrecken die beiden zuerst, gewähren ihm aber auch Zuflucht, genauso wie dem Fuchs, der kurze Zeit später auch einen Unterschlupf sucht. Zuletzt versucht ein großer, brauner Bär in den Handschuh zu steigen. Dies gelingt jedoch nicht und der Handschuh platzt wie ein Luftballon. Die Tiere gehen auseinander. Am nächsten Morgen hüpfte Lily aus dem Bett und sucht nach dem Handschuh, doch dieser ist fort. Am Frühstückstisch bemerkt sie, dass ihre Großmutter diesen gefunden hat und gerade flickt. Sie nimmt an, dass die Tiere daran Schuld haben, dass der Handschuh kaputt ist. Zufrieden geht das Mädchen wieder mit ihrem Großvater nach draußen um die Vögel zu beobachten, die im Vogelhäuschen nach Futter suchen. Ob Lily die Geschichte von den Tieren im Handschuh nur geträumt hat, wird bis zum Schluss nicht aufgelöst.

Daten zum Film

Titel:
La Moufle

Genre:
2D,
Computeranimation

Regie:
Clementine Robach

Land:
Frankreich (2014)

Länge:
8:30 min

Themenschwerpunkte

Die Hauptschwerpunkte liegen auf den Themen soziale/emotionale Kompetenz, und Mitgefühl, die Bereitschaft, anderen zu helfen und Dinge zu teilen. Diese Themen werden in mehreren Szenen des Films angesprochen: das Mädchen zeigt Mitgefühl für die Tiere, da es denkt, dass diese im Winter frieren und einen warmen Ort brauchen. Der Großvater hängt ein Futterhäuschen auf, damit die Vögel im Winter etwas zu fressen haben, die Großmutter flickt den Handschuh des Mädchens, weil dieser kaputt gegangen ist und die Tiere gewöhnen sich gegenseitig im Handschuh Einlass, damit keines frieren muss.

Im Zusammenhang damit entsteht ein neuer Schwerpunkt: Tiere im Winter.

Neben diesen Themen spielen die Punkte Toleranz und Akzeptanz eine große Rolle. Die Tiere schlafen gemeinsam in einem großen Handschuh nebeneinander, obwohl sie in ihrem gewohnten Umfeld in der Nahrungskette übereinander stehen würden. Da sie aber alle in Not sind, verhalten sie sich nicht nach den gewohnten Mustern, sondern akzeptieren einander und übergehen ihr normales Verhalten.

Ein anderes Thema, das wichtig für die Geschichte ist, ist die der optischen Täuschung bzw. Tarnung des Handschuhs. Dieser sieht von außen sehr klein aus, es erschließt sich jedoch im Inneren ein großer Raum. Das Fassungsvermögen scheint sich an den Bedarf der Größe anzupassen, ohne dass dies von Außen erkennbar ist. Diese Tarnung erinnert an den Ausdehnungszauber in den Harry-Potter-Geschichten. Hier vergrößern sich die Innenräume auch an den Bedarf, z.B. in einem Ein-Mann-Zelt findet eine ganze Familie Platz und in einer Handtasche verschwinden Gegenstände, die eigentlich zu groß dafür sind. Auch in der englischen Serie *Doctor Who* aus den 1960er Jahren gibt es eine Zeitmaschine, TARDIS, die aussieht wie englisches Telefonhäuschen, dieses aber im Inneren eine Vielzahl an Räumen und Korridoren beherbergt.

Optische Täuschung:

Die Augen nehmen etwas anders wahr, wie es zu sein scheint

Tarnung:

Täuschung des Erscheinungsbilds, z.B. in der Tierwelt: Chamäleon und Tintenfisch



Charaktere und Beziehungen



Ob das Mädchen Lily bei ihren Großeltern lebt, ist nicht klar. Da sie bei Ihnen schläft und auch Kleidung im Haus der Großeltern hat, ist es jedoch anzunehmen. Sie ist ungefähr fünf oder sechs Jahre alt und wirkt verträumt, sehr sensibel und auch etwas melancholisch. Sie freut sich, dass sie mit ihrem Großvater nach draußen gehen kann, um mit ihm das Vogelhäuschen aufzuhängen und im Schnee zu spielen. Sie reagiert schnell,

als ihr der Gedanke kommt, dass auch die anderen Tiere, neben den Vögeln, im Winter Unterstützung brauchen. Ihre kindliche Logik scheint sehr ausgeprägt, genauso wie ihre schnelle Auffassungsgabe und ihr Mitgefühl für Lebewesen, die vielleicht in Not sein könnten.

Die Großeltern pflegen eine sehr liebevolle und einfühlsame Beziehung zu ihrer Enkelin. Sie haben erkannt, dass Lily ein sehr empfindsames Mädchen ist und gehen auf dieses Verhalten ein. Beispielsweise scheint der Großvater das Mädchen ablenken zu wollen, als sie das eingeschneite Eichhörnchen beobachtet und immer trauriger erscheint. Und die Großmutter hat den kaputten Handschuh längst gefunden, als Lily ihn noch im Schnee sucht.



Die Tiere haben eine sehr respektvolle Beziehung untereinander. Sie scheinen neugierig auf den nächsten zu sein, der in den Handschuh eintreten möchte. Natürlich haben sie vor den jeweils größeren Tieren auch Angst wie z.B. vor dem Hasen oder dem Fuchs. In ihrem gewohnten Sozialverhalten würden die Tiere nicht zusammen an einem Ort schlafen. Dies würde nur in Sozialverbänden einer gleichen Art

geschehen oder in einer unnatürlichen Umgebung, wie z.B. einem Zoo. Nachdem die Tiere in den Handschuh geschlüpft sind, kuscheln sie sich sogar aneinander.

In einer Fabel haben die Tiere meist gleichbleibende Eigenschaften, die auch in diesem Kurzfilm teilweise erkennbar sind. Der Hase gilt im Allgemeinen als ängstlich und vorlaut, der Bär als naiv und gutmütig. In der Mythologie steht das Eichhörnchen für das Hin- und Her zwischen zwei Welten. Es erscheint meist keck, frech und lebensfroh. In der Mythologie der Indianer werden der Maus vor allem zwei positive Eigenschaften zugesprochen, sie gilt als bescheiden und sorgfältig.

Fabel:

kurze Erzählung, in der vor allem Tiere menschliche Eigenschaften besitzen

Formal- ästhetische Aspekte

Auf der **Bildebene** sind die verschiedenen Kameraperspektiven auffällig. Vor allem Die Obersicht bzw. der Top- Shot sind sehr wichtig und zeigen das Geschehen von oben.



Bei der **Obersicht** steht die Umgebung im Mittelpunkt. Dem Zuschauer soll der Ort des Geschehens und die Größen der jeweiligen Dinge gezeigt werden. Wie z.B. der kleine und leere Handschuh von oben, der neben dem Baum liegt.



Der **Top- Shot** ist eine spezielle Form der Obersicht, er wird hier als Innenansicht im Handschuh benutzt. Er zeigt die Tiere von oben, wie sie sich nebeneinander legen. Diese Ansicht wird vor allem dann benutzt wenn eine Gruppe, wie hier die Tiere als Gruppe, und deren Handlung als Kollektiv gezeigt werden soll.

Verschiedene trickfilm-spezifische Mittel verleihen dem Film einen gewissen Charme. So hat die Maus eine sehr lange und große Nase, die länger ist als ihr ganzer Körper. Als die Tiere im Handschuh schlafen, sieht man wie sich dieser von außen bewegt, wie wenn er atmen würde.

Unter den Kameraeinstellungen ist die **Nahaufnahme** sehr wichtig. Hier werden vor allem die Stimmung und der Gemütszustand der einzelnen Protagonisten eingefangen. Als z.B. Lily das Eichhörnchen sieht und denkt, dies würde frieren, schaut sie sehr traurig.



Auf der **Tonebene** ist zu erkennen, dass im Film keine Dialoge vorhanden sind. Der Kurzfilm kommt ohne Sprache aus und ist somit universell verständlich.

Geräusche und Musik statten den Film aus und geben ihm die gewünschte Atmosphäre. Verschiedene Instrumente sind im Film zu hören, unter anderem eine Harfe, eine Klarinette, ein Glockenspiel und eine Zither. Verschiedene Percussions-Instrumente untermalen zusätzlich die Bewegungen der Protagonisten. Das Fagott verkörpert den Fuchs, der sich zunächst gefährlich anschleicht, wobei man zunächst nicht erkennen kann, ob dieser den anderen etwas Böses will. Diese Untermalung erinnert an die Geschichte „Peter und der Wolf“. Auch hier wird der „böse“ Wolf durch das Fagott verkörpert.

Empfindungswörter (Interjektion) unterstreichen die Aktionen der Figuren, wie z.B. die Ausrufe: he, och, hepp, hm. Auch andere Geräusche wie niesen, räuspern, knurren, lachen und quietschen sind zu hören.

Es gibt zusätzliche Sounds, die im Bild zu sehen sind, wie: Türe geht auf, Tiergeräusche, Schritte im Schnee. Es sind auch Geräusche zu hören, die nicht im Bild zu sehen sind, denn sie dienen der allgemeinen Atmosphäre, wie z.B. der Wind.

Begriffe

Bildebene

Tonebene

Kameraperspektive

Obersicht/ Top-Shot

Filmrezeption

Methoden und Tipps

In diesem Abschnitt werden Vorschläge gemacht, wie sich Lehrer und Schüler den Themen des Films nähern können.

Die Themen können in einem Vorgespräch angesprochen und in einem Nachgespräch vertieft werden. Daran knüpft der produktive/aktive Teil zum Film an. Selbstverständlich können die Unterrichtseinheiten, je nach Wunsch, verlängert und erweitert werden. Den Kindern können auch schon vor der dem 1. Anschauen einige Fragen gestellt werden, die sie im Anschluss beantworten müssen.

Allgemeinfragen zum Film:

- Was haben das Mädchen und der Großvater im Garten gemacht?
- Warum heißt der Film "Der Fausthandschuh"?
- Warum lässt das Mädchen ihren Handschuh im Schnee liegen?
- Was passiert in der Nacht?
- Welche Tiere suchen Schutz?
- Wer hilft wem im Film?
- Wie viele Tiere sind im Film zu sehen?



Fragen zu den ästhetischen Aspekten:

- Welche Instrumente erkennt ihr?
- Welche Geräusche sind im Film zu hören?
- Welches Instrument hört ihr, wenn der Fuchs erscheint?
- Welche Geräusche, die ihr im Film hört, könnt ihr mit dem Mund nachmachen?
- Wisst ihr was eine Nahaufnahme ist?
- Wann ist eine Szene von oben zu sehen und warum?
- Welche Dinge im Film sind in Wirklichkeit gar nicht möglich?



Auch das Thema „**Tiere im Winter**“ spielt eine große Rolle im Film und eignet sich zur Behandlung im Unterricht.

Fragen zum Thema Tiere im Winter:

- Was fressen Tiere im Winter?
- Wisst ihr was Winterschlaf ist und welche Tiere diesen halten?
- Wer von Euch hat schon einmal Tiere gefüttert und mit was?
- Gibt es Tiere, die im Winter an einen wärmeren Ort ziehen?



Auch das Thema **Akzeptanz/ Toleranz und das Anderssein** spielt im Film eine Rolle. Die Tiere sind alle unterschiedlich – halten aber zusammen, als sie alle im Handschuh schlafen möchten.

Hier kann zuerst über die Unterschiede und Verschiedenheit der Kinder in der Klasse gesprochen werden. Die Kinder können anschließend über das Anderssein aber auch über Gemeinsamkeiten, Vielfalt und die daraus resultierende Bereicherung reflektieren.

Im Anhang ist eine Geschichte über das Anderssein von Bettina Obrecht zu finden.



Fragen zum Thema **Mitgefühl/Toleranz:**

- Gab es eine Situation, in der ihr jemand anderem geholfen habt? Erzählt davon.
- Warum hilft man jemandem?
- Was bedeutet das Wort "Mitgefühl"?
- Was bedeutet das Wort "Toleranz"?
- Welche Unterschiede erkennt ihr in eurer Klasse unter euren Mitschülern? (Land/Hautfarbe/Alter/Geschlecht)?

Im Anhang werden Buchtipps zu allen Themen angegeben. Genauso wie ein Arbeitsblatt, das die Kinder nach dem Anschauen des Films alleine, aber auch in der Gruppe bearbeiten können.

Wir erfinden ein Drehbuch **PRODUKTION**

Beschreibung der Einheit



In dieser Einheit beschäftigen sich die Kinder mit der Produktion von Geräuschen. Zunächst können einige Beispiele gegeben werden. Im Anhang befindet sich ein Link zu einem pdf- Dokument auf dem beschrieben wird, welche Gegenstände benötigt werden um bestimmte Geräusche herzustellen (Ohrensputzer.de). Die Kinder können auch die Geräusche aus dem Film herausfiltern, sammeln und sich überlegen wie diese

hergestellt wurden. Dann denken sie sich eine kurze Szene aus und erfinden kleine Texte. Die Szene sollte möglichst ein Thema beinhalten, in der viele Geräusche gebraucht werden. Später wird der Dialog aufgenommen und mit den entsprechenden Geräuschen unterlegt.

Zeitaufwand

- Vorbereitung
1 Doppelstunde
- Durchführung
1 Schulstunde

Technische Voraussetzungen

- Aufnahmegerät (Zoom H1V2, Zoom H4N/ Alternativ: Digitalkamera)

Benötigte Materialien

Alle Gegenstände mit denen die Geräusche gemacht werden sollen, werden gesammelt. Eventuell gibt es auch die Möglichkeit verschiedene Musikinstrumente zu benutzen (Rasseln usw.)

Vorbereitung

Die Klasse erfindet zunächst eine Szene und kurze Dialoge. Diese werden an die Tafel geschrieben. Die Szene sollte möglichst ein Thema beinhalten, in das man gut Geräusche hinzufügen kann. Die benötigten Geräusche werden gesammelt und zunächst ausprobiert. Die Geräusche sollten auch aufgenommen werden um zu testen, ob die Aufnahmen auch das gewünschte Ergebnis erbringen. Dann werden die Geräusche ebenfalls an die Tafel hinter die entsprechenden Dialoge geschrieben, so dass ein Drehbuch entsteht.

Beispiel:

Kind 1: Komm wir gehen raus und bauen einen Schneemann

Kind 2: Auja!

<Geräusch: Türe fällt zu>

Kind 1: Schau, es schneit!

<Geräusch: Schritte im Schnee>

Kind 2: warte auf mich!

usw.

Die Kinder werden in 2-3 Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe wird die Dialoge sprechen. Diese sollten gut eingeübt werden, da sie bei der Aufnahme selbst flüssig gesprochen werden müssen. Hier können natürlich auch mehrere Kinder für eine kurze Sprechrolle eingeteilt werden, bzw. können auch Kindergruppen in der Szene gemeinsam im Chor einen Satz sprechen. Eine andere Gruppe ist für die Geräuschherstellung zuständig. Eine dritte Gruppe kann gemeinsam mit der Lehrerin die Technik bedienen und das Drehbuch eventuell auf Papier oder auch am Computer niederschreiben, damit die Kinder, die eine Sprechrolle haben, den Text ablesen können. Es können auch mehrere Szenen aufgenommen werden, damit alle Kinder einmal aktiv an der Einheit beteiligt waren.

Durchführung

Für die Durchführung sollte nicht mehr als eine Schulstunde benötigt werden. Die Kinder setzen sich in ihren Gruppen zusammen. In der Mitte des Raumes wird das Aufnahmegerät gestellt. Die Kinder der Geräuschegruppe sollten nah am Mikrofon sitzen. Dann wird aufgenommen: Die Kinder lesen den Text vor und die Geräusche werden produziert. Im Anschluss wird die Produktion gemeinsam angehört. Dies kann durch das Aufnahmegerät selbst gegeben werden, oder aber es wird an einen Laptop angeschlossen oder mit einer Stereo-Anlage verbunden. Die Kinder besprechen die Einheit zusammen. Eventuell gibt es Besonderheiten, die den Kindern aufgefallen sind oder besondere Geräusche, die sehr gut funktionieren haben. Vielleicht gibt es auch Geräusche, die man nochmals ausprobieren möchte.

PRODUKTION

Wir erfinden eine Geschichte

Beschreibung der Einheit



Mit dieser Einheit soll den Schülern die Technik eines Trickfilms durch das Thema Mitgefühl/Hilfe zugänglich gemacht werden.

Die Kinder denken sich gemeinsam eine Szene aus, in der mehrere Kinder einem anderen Kind/mehreren Kindern in einer Situation helfen. Es kann hierfür auch ein kleines Drehbuch geschrieben werden. Nun werden viele Einzelbilder von den Szenen mit einer Webcam gemacht, die an einen Laptop angeschlossen ist. Auf

dem Laptop ist eine spezielle Animations-Software installiert. Durch den anschließenden Ablauf der vielen Einzelbilder, auf denen je nur kleine Veränderung vollzogen wird, erscheinen die Bewegungen auf den Bildern flüssig. Für die komplette Einheit sind zwei Doppelstunden vorgesehen. Einen Link für die Anleitung des Animationsprogramms MonkeyJam ist im Anhang angegeben.

Zeitaufwand

- Vorbereitung
1 Doppelstunde
- Durchführung
1 Doppelstunde

Technische Voraussetzungen

- 1 Webcam (wird über USB- Kabel mit einem Laptop verbunden)
- 1 Laptop
- 1 Stativ (. Z.B. Mikrofon-Stativ)
- Software für Einzelaufnahmen (z.B. MonkeyJam)

Benötigte Materialien

Benötigt werden alle Gegenstände, die für die Szene gebraucht werden. Der Film kann natürlich auch draußen in der Natur, auf dem Schulhof oder in jeder anderen Umgebung gemacht werden. Wenn in einem Innenraum Bilder gemacht werden, sollte dieser ausreichend ausgeleuchtet sein.

Vorbereitung

Begriffe

Drehbuch

Storyboard

Die Kinder denken sich eine Szene aus. Sie können dafür auch ein kleines Drehbuch schreiben oder ein Storyboard malen (nur Bilder). Von Bild zu Bild wird beschrieben, was bewegt werden muss.

Zum Beispiel:

Ausgangs-Situation A: Kind steht vor hohem Regal und schaut nach oben zu einem Glas mit Süßigkeiten

End- Situation B: greift nach oben um an das Glas zu gelangen

Um von Einstellung A zu B zu gelangen, sollten mindestens 3 Einzelbilder gemacht werden, auf denen das Kind langsam den Arm ausstreckt um das Glas zu greifen.

So kann eine komplette Geschichte geschrieben werden. Die Kinder können auch in mehrere Gruppen eingeteilt werden, die die Szenen einzeln aufschreiben und genau überlegen wie viele Bewegungen notwendig sind, um von den Situationen A-B, B-C, C-D zu kommen, bzw. wie viele Bilder gemacht werden.

Beispiel: Thema – Kind möchte Glas mit Süßigkeiten vom Regal holen, andere Kinder helfen.

Szene 1:

A: Kind kommt zur Tür herein

B: läuft zum Regal.

C: Es schaut nach oben und will das Glas herunterholen.

D: Es überlegt (evt. Großaufnahme)

E: Es pfeift mit den Fingern um die anderen Kinder zu holen

Szene 2:

A: 5-6 Kinder kommen zur Türe herein.

B: Sie stellen sich vor das Regal.

C: Sie denken alle nach (z.B. Faust ans Kinn, nachdenklich schauen) und schauen sich um

Szene 3:

A: Die Kinder laufen in verschiedene Richtungen um die Gegenstände zu holen

B: Sie bringen die Gegenstände vor das Regal
(z.B. mit kleiner Kiste, größerer Kiste, Töpfe, Eimer, Stuhl und Tisch)

C: sie bauen eine Treppe

D: Das Kind läuft die selbstgebaute Treppe nach

E: Es bleibt oben stehen und holt das Glas vom Regal

Auf dem Laptop, der benutzt wird, muss die Software installiert werden.

Die Webcam wird nun auf einem Stativ befestigt, am besten mit starkem Klebeband, so, dass sie sich nicht bewegen lässt. Dann wird sie über USB mit dem Laptop verbunden.

Wenn das Programm gestartet und das Aufnahme Fenster geöffnet wird, erkennt das Programm die Kamera sofort und man kann den Bildausschnitt der Kamera sehen.

Die Bilder werden in einen neuen Ordner gespeichert. In der Projekteinstellung sollten 25 Bilder pro Sekunde eingegeben werden.

Vor der eigentlichen Produktion wird den Kindern erklärt, wie das Bild entsteht und wieso viele Bilder gemacht werden müssen.

Es kann auch eine Testphase gemacht werden, da es mit MonkeyJam jeder Zeit möglich ist, den bisher gemachten Film anzuschauen.

Die Kinder werden in drei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe steht vor der Kamera und agiert als Schauspieler, eine weitere Gruppe kann im Bereich der Technik helfen. Eine weitere Gruppe kann ausschließlich für die Vorbereitung zuständig sein – Gegenstände beschaffen, Drehbuch schreiben, Drehort aussuchen und vorbereiten.

Durchführung

Als erstes sollten 20 Bilder von der ersten Einstellung gemacht werden, hier z.B. von der Tür, die noch geschlossen ist. Diese wird nun langsam geöffnet- das Kind kommt zur Tür herein und läuft zum Regal. Die Kinder, die für die Technik zugeteilt worden sind, sind zum einen für das Auslösen des Bilds am Laptop zuständig. Eine andere Aufgabe wird der Countdown bis zum Auslösen des nächsten Bildes sein. Dies ist vor allem sinnvoll, wenn mehrere Kinder im Bild sind. Der Countdown (von 5-1) wird den Kindern helfen, ihre Position schneller und konzentrierter zu finden. Während dem Countdown werden die langsamen Bewegungen vollzogen und bei 1 wird das Bild gemacht und zur nächsten Bewegung übergegangen. Die Geschichte kann je nach Zeitaufwand auch kürzer ausfallen. Es können auch mehrere Geschichten gedreht werden.

Alternative Vorschläge ohne Technikeinsatz

In diesem Abschnitt werden einige Beispiele gegeben, wie verschiedene Themen aktiv behandelt werden können, ohne dass der Einsatz von Technik notwendig ist.

Tiere im Winter - Wir basteln eine Futterglocke

Ein großes Thema des Films, das an den produktiven Teil anknüpft, ist das Thema Tiere im Winter. Zunächst kann besprochen werden, was die Kinder darüber wissen. Was fressen Tiere wenn Schnee liegt? Frieren Tiere? Wisst ihr etwas über Winterschlaf? Kann man den Tieren helfen den Winter zu überstehen? Welche Tiere ziehen im Winter in ein anderes Land? Es können auch explizit einzelne Tiere besprochen werden, z.B.: Ente, Maulwurf, Storch, Schnecke, Fledermaus und Bär.



Im Anschluss an das Gespräch wird eine Futterglocke gebastelt. Dazu wird ein Tontopf benötigt, der angemalt (mit wetterfester Acrylfarbe) und danach lackiert wird. Der Durchmesser ist abhängig von der Art der Futterglocke. In einen kleineren Tontopf kann später ein Meisenknödel gehängt werden, in einen größeren Topf wird das selbst zubereitete Futter eingefüllt. Der Tontopf muss in jedem Fall an der unteren Seite ein kleines Loch haben. Der Meisenknödel wird an einer Schnur befestigt, die durch das kleine Loch am Boden des Topfs gezogen und dann draußen an einem Ast befestigt wird, so dass die Futterglocke kopfüber nach unten hängt. Durch den größeren Tontopf wird ein großer Ast gesteckt, der genau in das Loch am Boden passt. Daran wird eine Kordel oder Schnur geknotet, damit der Topf aufgehängt werden kann. Für die Futtermischung wird Rindertalg (vom Metzger), Speiseöl und ein Körnermischung benötigt. Im Anhang ist ein Link des Naturschutzbundes angegeben, der ein Beispiel für eine Futtermischung gibt.

Thema Hilfe – Wir helfen den Eltern

Das Thema Hilfe bietet mehrere aktive Möglichkeiten. Zunächst kann es mit folgenden Fragen besprochen werden: Wem habt ihr schon mal geholfen? Helft ihr gerne? Wem muss in manchen Situationen sogar geholfen werden?

Um sich mit dem Thema weiter auseinanderzusetzen, stellen sich die Kinder vor, was wäre, wenn z.B. die Eltern krank sind oder sich ein Bein gebrochen hätten- was müssten sie alles selber übernehmen: sich zum Beispiel das Pausenbrot selbst zubereiten, anziehen, Zimmer aufräumen, eine bestimmte Hausarbeit übernehmen, die normalerweise die Eltern tätigen.

So können die Kinder reflektieren und sich vorstellen, was die Eltern jeden Tag für ihre Kinder selbstverständlich tun. Nun kann das freiwillige Helfen thematisiert werden. Was können die Kinder selbstlos, freiwillig und unter Eigenverantwortung tun, um ihren Eltern zu helfen, ohne dass sie dafür eine Gegenleistung bekommen?

Die Kinder schreiben auf kleine Kärtchen eine Tätigkeit auf, die sie nach ihrer Vorstellung freiwillig für ihre Eltern übernehmen könnten, z.B. 1 Woche lang Pausenbrot selbst zubereiten, einen Nachmittag im Garten helfen, Frühstücksbrötchen holen, mit zum Einkaufen gehen, etwas Putzen usw. Nun werden die Kärtchen zusammengefaltet, eingesammelt und neu gemischt. Jedes Kind zieht ein neues Kärtchen. Nun wird darüber gesprochen, ob jeder mit seiner Aufgabe

zufrieden ist. Werden sich die Eltern darüber freuen und ist diese für die kommende Woche erfüllbar oder wird diese sowieso von den Eltern erwartet. In der Woche nachdem die Kinder die Aufgaben erfüllt haben, wird das Thema nochmals angesprochen und jeder kann von seinen Erlebnissen und den Reaktionen der Eltern erzählen.

Weitere Bücher – Tipps zum Thema sind im Anhang angegeben.

Anhang

Thema Soziale/emotionale Kompetenz:

Biermann, Ingrid: Miteinander umgehen lernen – Geschichten, Lieder und Spiele für Kindergruppen (1998), München

Erkert, Andrea: Streiten, Helfen, Freunde sein (2009), Münster

Göppner- Pfeffer, Michael; Pfeffer, Simone:
Ich achte gern auf mich und dich (2007), Freiburg i. B.

Schneider, Sylvia: Das Stark mach Buch – Wie Kinder selbstbewusst und selbstsicher werden (2002), Freiburg i.B.

Thema Freundschaft:

http://www.wdrmaus.de/lachgeschichten/geschichten/was_denkst_du_ueber_freundschaft.php5

Obrecht, Bettina: Sputnik (2002), Berlin

Thema: Geräusche

http://www.ohrenspitzer.de/fileadmin/Geraeusche_Spiele/Geraeusche_Alphabet.pdf

Thema: Tiere im Winter:

van Saan, Anita: Tiere im Winter (2006), Kempen

<http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/voegel/tippsfuerdiepraxis/winterfuetterung/03125.html>

<http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/voegel/tippsfuerdiepraxis/winterfuetterung/01899.html>

<http://mediathek.daserste.de/Die-Sendung-mit-der-Maus/Die-Sendung-mit-der-Maus-02-01-2011-Wa/Das-Erste/Video-Podcast?documentId=6169378&topRessort=tv&bcastId=1458>

<http://www.kindersuppe.de/Tiere-Winter/Tiere-im-Winter-Ideen.html>

MonkeyJam- Download

<http://monkeyjam.org/download62758.html>

http://www.chip.de/downloads/MonkeyJam_62389778.html

MonkeyJam Anleitung

http://www.ruedigerprehn.de/wordpress_rp/wp-content/uploads/2012/01/mega_monkeyjam.pdf

La Mouflle – Arbeitsblatt

Beantworte folgende Fragen zum Film:

Was machen Lily und der Großvater im Garten?

Warum lässt Lily ihren Handschuh im Garten liegen?

Was passiert in der Nacht?

Wie viele Tiere hast Du entdeckt?

Wie schützen sich Tiere im Winter? Was weißt Du darüber?

Habt ihr schon einmal etwas für Tiere im Winter getan?

Wer hilft wem im Film?

La Moufle – Arbeitsblatt-Thema Toleranz/Mitgefühl

Beantworte folgende Fragen:

Was bedeutet das Wort Mitgefühl?

Hast Du schon einmal einem guten Freund geholfen und wie?

Braucht jeder Mensch Hilfe?

Weißt Du was das Wort Toleranz bedeutet?

Gibt es Unterschiede in deiner Klasse? Zum Beispiel –
Haarfarbe/Hautfarbe/Religion/ Familie? Erzähl davon. Wie findest Du das?

Und was hast Du mit deinem Freund gemeinsam?
